

Rechtspopulismus – Herausforderung für die Demokratie

MIT
ANLEITUNG
ZUM
ARGUMEN-
TIEREN



„Das beste Deutschland, das wir je hatten“, ...

... so nannte der britische Historiker Timothy Garton Ash im September 2020 die gegenwärtige Bundesrepublik in einem Interview mit dem Spiegel. Er verwies dabei auf Deutschlands internationalen Ruf als „große Insel der Stabilität, der Liberalität und Demokratie mitten in Europa“ – allen Schattenseiten der Vergangenheit und Gegenwart zum Trotz. Die Größe oder Bedeutung eines Staates bemessen sich Garton Ash zufolge primär an gesellschaftlichen und rechtsstaatlichen Fortschritten – und nur sekundär an wirtschaftlichen oder militärischen Kennzahlen.

Der Demonstrant auf unserem Titelbild lehnt eine solche Lesart von „nationaler Größe“ ganz offensichtlich ab. Mit Verweis auf Donald Trump wünscht er sich die Durchsetzung nationaler Interessen und die Restauration einer früheren – in seinen Augen: besseren – Ordnung. Zugleich appelliert er an ein unbestimmtes „Wir“. Auf diese Weise agieren auch rechtspopulistische Politiker/-innen, wenn sie behaupten, ihre Politik am „wahren Volkswillen“ auszurichten. Ein solcher Alleinvertretungsanspruch diskreditiert aber den Kerngedanken der pluralistischen Demokratie. Die Gefahr dieses Narrativs zeigte sich zuletzt im November 2020: So erklärte sich Donald Trump auf Twitter einfach kurzerhand selbst zum Sieger der US-Präsidentschaftswahlen („I WON THE ELECTION!“) – obwohl die US-amerikanische Gesellschaft mehrheitlich für Joe Biden abgestimmt hatte.

Johannes Winter

Inhalt

Vorab	2
Einführung ins Thema	3 – 4
Hinweise zu den Arbeitsblättern	5 – 8
Arbeitsblätter 01 – 02	9 – 12
Anleitung zum Argumentieren	13 – 14
Weiteres zum Thema	15
Infos zur Reihe + Bestellhinweise	16

Zu den Autoren

Prof. Dr. Rico Behrens ist Inhaber der Professur für Politische Bildung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er forscht und lehrt zu den Themen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus als Herausforderung für die politische Bildung sowie zum Demokratielernen. Als Supervisor und Moderator berät er Schulen und Bildungseinrichtungen.

Stefan Breuer, M.A., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der KU Eichstätt. Zu den Themen Rechtsextremismus/ Rechtspopulismus und Schule hat er langjährig das Modellprojekt „Starke Lehrer – Starke Schüler“ betreut. Darüber hinaus arbeitet er zu demokratischen Bildungsformaten in Schulen sowie zum Thema Computerspiele und politische Bildung.

**DIE NEUEN
THEMENBLÄTTER**
nutzbar in
3 Varianten



Kopieren: Die Arbeitsblätter sind je doppelt vorhanden: So verbleibt immer ein Exemplar zur Ansicht im Heft, während das andere herausgetrennt und kopiert werden kann – optimiert auf Schwarz-Weiß. Das ermöglicht die Vervielfältigung nach individuellem Bedarf und reduziert unnötigen Abfall.



Ausfüllen: Die PDF-Dateien sind barrierefrei und enthalten Eingabefelder. Die Lernenden können die Aufgaben mit PDF-fähigen Endgeräten lösen und die Ergebnisse digital einreichen. Das spart Druckkosten und ermöglicht Distanzunterricht.



Verändern: Die Themenblätter sind offene Bildungsmaterialien (OER) und stehen im ODT-Dateiformat zur Verfügung. So können viele Inhalte an die Bedürfnisse der Lerngruppe angepasst werden.

bbp.de/themenblaetter

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn; www.bpb.de

E-Mail der Redaktion: edu@bbp.de

Redaktion: Johannes Winter (verantwortlich),
Samini Mahendran, Peter Schuller

Autoren: Prof. Dr. Rico Behrens, Stefan Breuer

Gutachterin: Dr. Gudrun Heinrich (1. Auflage)

Gestaltung: Mohr Design, Köln

Titelfoto: © imago/IPON

Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

Papier: 100% Recyclingpapier

Redaktionsschluss: November 2020

Veröffentlichung: 2. Auflage, Dezember 2020
(Aktualisierung)

Bestell-Nr. 5408, ISSN 0944-8357

Lizenz: Dieses Werk steht – soweit nicht durch Copyright-Angaben anders gekennzeichnet – unter der Lizenz CC BY-SA 4.0. Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>. Sie dürfen die Inhalte bearbeiten und die bearbeitete Fassung für Ihren Unterricht nutzen.

Voraussetzungen für die Weitergabe der bearbeiteten Fassung an Dritte sind die Nennung des Werkstitels mit Link, der Autoren und der bpb als Herausgeberin, ein Hinweis auf etwaige Bearbeitungen sowie die Weitergabe unter derselben Lizenz. Das Recht auf Weitergabe gilt nicht für Inhalte mit Copyright-Angabe. Die Attribution soll wie folgt lauten:



Themenblätter im Unterricht | 114

Autoren: Rico Behrens, Stefan Breuer

Herausgeberin: Bundeszentrale für politische

Bildung/bpb (2020), Lizenz: CC BY-SA 4.0

Hinweis: Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung. Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich. Beachten Sie bitte auch unser weiteres Print- sowie unser Online- und Veranstaltungsangebot. Dort finden sich weiterführende, ergänzende wie kontroverse Standpunkte zum Thema dieser Publikation.

Rechtspopulismus – Herausforderung für die Demokratie

von Rico Behrens und Stefan Breuer

Rechtspopulistische Tendenzen sind im aktuellen politischen Geschehen – ob in Frankreich, Italien, den Niederlanden, Großbritannien, Deutschland, Ungarn oder Polen – omnipräsent. Was ist unter (Rechts-)Populismus zu verstehen und inwiefern stellt dieser eine Herausforderung für Politik und Gesellschaft dar?

Rechtspopulismus und Demokratie – ein Widerspruch?

Moderne repräsentative Demokratien zeichnen sich dadurch aus, dass gewählte Politikerinnen und Politiker das politische Tagesgeschäft führen. Obwohl Bürgerinnen und Bürger nicht zu jedem Zeitpunkt an parlamentarischen Entscheidungen beteiligt sind, nehmen sie über Wahlen auf Kommunal-, Landes-, Bundes- und auf europäischer Ebene, durch einzelne Volksentscheide und weitere Beteiligungsverfahren sowie durch mediale Debatten, Demonstrationen usw. Einfluss auf die politische Agenda.

Populistische Rhetorik stellt die Legitimation dieser politischen Repräsentation infrage, da in ihr von einem anderen zugrundeliegenden „Wir“ ausgegangen wird. Dabei wird immer wieder postuliert, dass das „Volk“ derzeit von den falschen, geradezu korrupten Eliten repräsentiert würde.¹ Damit einher geht eine Dämonisierung von Politikerinnen und Politikern, denen man vorwirft, nur ihre eigenen Interessen zu verfolgen.

Populismus und Rechtspopulismus sind keine neuen Phänomene.² Vereinfacht kann man sich Populismus als eine politische Strategie vorstellen, die programmatisch vor allem eine „wir-die“-Dichotomie aufmacht. Wird die populistische Strategie inhaltlich mit rassistisch-fremdenfeindlichen Ideologiefragmenten aufgeladen, spricht man von Rechtspopulismus. Politikerinnen und Politiker, die sich der populistischen Strategie bedienen, geben sich „volksnah“ bzw. aus dem „Volk“ kommend und behaupten, „den Willen und die Sorgen des Volkes“ am besten zu kennen. Mit dieser vermeintlichen „Volksnähe“ scheinen sie zunächst eine Demokratisierung des politischen Lebens zu verfolgen.

Allerdings übersieht diese Argumentation, dass Populismus wichtige Voraussetzungen moderner Demokratie missachtet. Die Freiheit zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit muss immer auch die Freiheit aller anderen Menschen einschließen, ihr Leben selbstbestimmt gestalten zu können. Auch Mehrheiten können nicht einfach festlegen, welche Lebensgestaltung (z. B. im Hinblick auf Religion, sexuelle Orientierung oder Familienstand) für alle verbindlich sein soll. Die diskursive und friedliche Verhandlung zwischen unterschiedlichen Interessen ist ein weiteres wichtiges Kennzeichen eines pluralistischen Gemeinwesens.

Volk

„Volk“ ist ein mehrdeutiger Begriff. Gemeint sein kann das Staatsvolk, also die gesamte politische Gemeinschaft aller einem Staat Angehörigen (griech. „Demos“). Zu diesem Staatsvolk kann potentiell jeder Mensch Zugang erlangen, z. B. durch Annahme der Staatsbürgerschaft.

Daneben kann „Volk“ auch als eine Gemeinschaft von Menschen verstanden werden, deren Zusammengehörigkeit sich letztlich über die ethnische Herkunft definiert (griech. „Ethnos“). Dieser Gemeinschaft kann niemand nachträglich beitreten, jeder Mensch wird vielmehr hineingeboren in eine scheinbar homogene Gruppe. Die Konstruktion der eigenen kulturellen oder ethnischen Gruppe kann dabei mit einer starken Abgrenzung zu den „Anderen“ einhergehen und so Rassismus und Extremismus Vorschub leisten.

Weil in jeder Gesellschaft unterschiedliche Vorstellungen vom guten Leben existieren, ist die Propagierung eines „einzigen wahren Volkswillens“ (z. B. PEGIDA: „Wir sind das Volk“) eine populistische Konstruktion. Konsequenterweise ist das populistische „Wir sind das Volk“ immer moralisch gut, während Andersdenkende als böse gelten („Volksverräter“; „Lügenpresse“) und von Teilhabe und Rechten ausgeschlossen werden sollen. Dabei maßen sich Populistinnen und Populisten an, ihrem eigenen Freund-Feind-Schema nach zu bestimmen, wer in- und wer exkludiert werden soll.



„Wir lassen uns nicht länger belügen! Wir sind das Volk“: Aufschrift auf einem Transparent bei einer Pogida-Demonstration im Januar 2016 auf dem Potsdamer Bassinplatz

¹ Das bedeutet allerdings nicht, dass damit grundsätzlich das Prinzip der Repräsentation abgelehnt würde. Sonst würden sich Populist/-innen kaum selbst zur Wahl stellen. Vgl. Jan-Werner Müller: Was ist Populismus? Ein Essay, 2016 Berlin, 129.

² Die aufgeführten Merkmale von (Rechts-)Populismus sowie vertiefende Informationen sind zu finden unter bpb.de/192118 sowie in: Jan-Werner Müller: Was ist Populismus? Ein Essay, 2016, Berlin.

Themensetzungen rechtspopulistischer Akteure

Rechtspopulistinnen und Rechtspopulisten verfolgen in ihrer antipluralistischen Logik ausgrenzende Gesellschaftsvorstellungen, die rassistisch-völkisch, national-chauvinistisch, antisemitisch, sexistisch oder homo-/transphob unterlegt sind. Rechtspopulistische Akteurinnen und Akteure eint dabei aber keine konforme, einheitliche Agenda; die Positionen zu konkreten Themen können auch divergieren. So gibt es in europäischen rechtspopulistischen Parteien sowohl streng traditionelle Familienbilder und homophobe Einstellungen als auch eine liberale Haltung gegenüber gleichgeschlechtlichen Partnerschaften³.

Rechtspopulismus und Rechtsextremismus

Rechtspopulismus und Rechtsextremismus sind weder deckungsgleich noch schließen sie einander aus. Sowohl im demokratischen als auch im extremistischen Spektrum anzusiedelnde Akteurinnen und Akteure können (rechts-)populistisch agieren. Rechtspopulistinnen und Rechtspopulisten bedienen sich der Ideologieelemente des Rechtsextremismus, ohne zwangsläufig über ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild zu verfügen und das demokratische System an sich abzulehnen.

i Zur Abgrenzung von Rechtspopulismus zu Rechtsextremismus siehe bpb.de/politik/extremismus/

Derzeit spielen dagegen vor allem die Ablehnung der islamischen Religion und die Abwertung von Muslimen und Muslimas eine große, verbindende Rolle. Dabei wird die Zugehörigkeit zum „Volk“ vor allem über kulturelle und auch ethnische Zuschreibungsprozesse konstruiert. Auf die Herausforderungen einer komplexen und zunehmend global verflochtenen Welt wird mit dem Rückzug auf nationale Identitätspolitik reagiert. In diesem Zusammenhang lehnen rechtspopulistische Akteurinnen und Akteure einen fortschreitenden europäischen Integrationsprozess bzw. auch die Europäische Union in ihrer heutigen Form ab.

Dafür nutzen sie bewusst Tabubrüche, um Öffentlichkeit für ihre Ideen zu schaffen und gleichzeitig den Raum für Herabwürdigungen und Schmähungen auszuweiten. Statt realer Problembearbeitung werden nationalstaatliche und globale Prozesse stark simplifiziert. Durch Angst- und Feindbildkonstruktionen wird ein Klima der Ausgrenzung gefördert.

Das Thema Rechtspopulismus im Unterricht

Für den Umgang in Schule und Unterricht ist das Kontroversitätsgebot der politischen Bildung Ankerpunkt für die Auseinandersetzung: „Was in Politik und Wissenschaft kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen.“ Die Aufgabe besteht also darin, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen so zu thematisieren und zu problematisieren, dass Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet wird, ein eigenes Urteil zu entwickeln. Das bedeutet auch, konkrete gesellschaftliche Streitthemen nicht einseitig zu harmonisieren.

Allerdings gehört zum Kontroversitätsgebot auch ein nicht-strittiger Sektor. Dieser dem Streit entzogene Sektor betrifft die Grundsätze der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Dort, wo grundlegende Prinzipien des pluralistisch-demokratischen Gemeinwesens und zentrale Werte wie die Würde des Menschen oder die Gleichheit vor dem Gesetz bedroht oder negiert werden, müssen Lehrkräfte klare Position beziehen. Unterricht hat fachunabhängig immer auch eine demokratiebildende Aufgabe. Für das Thema Rechtspopulismus bedeutet das vor allem, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die Grenze zwischen Kritik und menschenfeindlichen, rassistischen Argumentationen zu erkennen und letzteren widersprechen zu können. Diskriminierung muss thematisiert, Beleidigung, Herabwürdigung und dem Aufruf zu Gewalt muss konsequent entgegengetreten werden. Hier gilt es auch, Betroffene zu schützen. Im rechtlichen Sinne sind rechtspopulistische Bewegungen oder Parteien meist nicht verfassungswidrig, sie höhlen aber durch ihr Wirken und ihre antipluralistische Position, wie gezeigt, Grundsätze demokratischen Zusammenlebens aus.

In der Auseinandersetzung mit rechtspopulistischen Positionen bei Lernenden ist es deshalb wichtig, als Lehrkraft Pauschalierungen, Moralisierungen und Dämonisierungen zu vermeiden, um den Ausschlusscharakter des Populismus nicht einfach zu wiederholen. Mit einer wertschätzenden Grundhaltung sowie einer klaren eigenen Positionierung schaffen Sie die Voraussetzungen für eine pädagogisch förderliche Begegnung und einen konstruktiven Diskussionsverlauf. Jan-Werner Müller (Professor an der Princeton University im US-Bundesstaat New Jersey) formuliert es so:

„Mit Populisten reden heißt nicht wie Populisten reden.“⁴

³ Die erstgenannte Haltung findet sich z. B. in der polnischen Partei Prawo i Sprawiedliwość (PiS, zu Deutsch: Recht und Gerechtigkeit). Letztere Haltung wiederum findet sich bspw. in der niederländischen Partij voor de Vrijheid (PVV, zu Deutsch: Partei für die Freiheit) von Geert Wilders.

⁴ Den Videovortrag finden Sie unter: [youtube.com/watch?v=Hb-F-rWxb1Q](https://www.youtube.com/watch?v=Hb-F-rWxb1Q). Für weiterführende Informationen zum Umgang mit rechtspopulistischen Akteurinnen und Akteuren siehe auch Anja Besand (Professorin für Didaktik der Politischen Bildung an der TU Dresden): „Nach Pegida – Rechtspopulismus als Herausforderung für die politische Bildung“, buergerrimstaat.de/1_17/rechtspopulismus.pdf, S. 63-70.

Wie setze ich die Materialien im Unterricht ein?

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Merkmale von Populismus im Allgemeinen und Rechtspopulismus im Besonderen,
- analysieren Bildmaterial hinsichtlich rechtspopulistischer Themen und Botschaften,
- interpretieren die Sprache und Symbolik rechtspopulistischer Akteurinnen und Akteure,
- erschließen einen gesellschaftspolitischen Konflikt und beziehen dazu begründet Stellung.

AB 01 Rechtspopulismus: Was ist das?

Zu Aufgabe 1

Merkmale von (Rechts-)Populismus

Grundlegender als die Diskussion in der Klasse darüber, ob eine bestimmte politische Forderung von Rechtspopulist/-innen (z. B. „keine Minarette in Deutschland“) angemessen erscheint, ist zunächst, mit den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für die Logik von Populismus und Rechtspopulismus zu erarbeiten.

Der Text zu Aufgabe 1 thematisiert grundlegende Merkmale von Populismus und Rechtspopulismus. Durch die Lektüre und Wiedergabe des Textes sowie den anschließenden Austausch in der Lerngruppe entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein erstes Verständnis für die wesentlichen Aspekte beider Phänomene.

zu a) mögliche Antworten:

Was sind allgemeine Merkmale von Populismus?

- „einzig richtiger Volkswillen“; Alleinvertretungsanspruch
- Antipluralismus/antipluralistisch
- Elitenkritik/Anti-Establishment: gegen regierende Politikerinnen und Politiker gerichtet
- Autoritarismus: folgen starken „Führerpersönlichkeiten“
- verkürzen, dramatisieren; emotionalisieren

Was sind zusätzliche Merkmale von Rechtspopulismus?

- kein Minderheitenschutz; keine Mitsprache von Minderheiten
- Bezug auf „Volk“; Nation
- Ausgrenzung und Abwertung durch rassistische und menschenfeindliche Vorurteile

zu b) Im Anschlussgespräch sollten von der Lehrkraft folgende Aspekte aufgegriffen werden, welche die Logik von Populismus und Rechtspopulismus beschreiben:

- die Behauptung eines „homogenen Volkes“ und eines „Volkswillens“ (völkisches Gedankengut/antipluralistisch)
- die Verwendung des Freund-Feind-Schemas: „Wir, das gute Volk“ versus „verkommene Politiker, Lügenpresse, Gutmenschen, Multikulti-68er“
- der Anspruch auf direkte Durchsetzung von Forderungen eines (kleinen) Teils der Bevölkerung ohne politische Diskussion
- eine antielitäre Rhetorik (Vorwurf des Machtmissbrauchs gegen die führenden Politikerinnen und Politiker) bei gleichzeitig eigenen elitären Führungsansprüchen (siehe Länder mit Regierungsverantwortung von rechtspopulistischen Parteien in Polen oder Ungarn, in denen Machtkonzentration stattfindet)
- rechtsextreme Ideologiebestandteile, die sich in rechtspopulistischen Gesellschaftsvorstellungen finden (Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Nationalismus/Chauvinismus, Antisemitismus usw.)

Zu Aufgabe 2

Rechtspopulistische Themen und Botschaften

Aufgabe 2 dient der Anwendung von Kenntnissen aus Aufgabe 1 auf konkrete Beispiele. Durch die kritische Betrachtung und gemeinsame Reflexion der Abbildungen samt dazugehöriger Bildunterschriften entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre Analysefähigkeiten zu rechtspopulistischen Botschaften und medialen Inszenierungstechniken.

- Die Tabelle auf Seite 6 gibt eine Orientierung für eine gemeinsame Erörterung der Arbeitsergebnisse. Weitere Beispiele für rechtspopulistische Äußerungen sind dort nicht aufgeführt, sollten sich aber im jeweiligen aktuellen Kontext mithilfe von Tageszeitungen und im Internet schnell auffindig machen lassen. Weitere Ausführungen zu rechtspopulistischen Parteien und Strömungen in Europa und den USA finden Sie auch unter bpb.de/241386.

Tabellarische Orientierungsstütze zu AB 01, Aufgabe 2

	Marine Le Pen	Geert Wilders	Victor Orbán	Jarosław Kaczyński
Thema	Kritik an der Europäischen Union	Islamkritik	Einwanderung, Asyl	LGBTQ-Feindlichkeit, Familienpolitik
Botschaft	„National und ohne Europäische Union sind wir besser aufgestellt. Europäische Politiker diktieren die nationalen Gesetze.“	„Der Islam ist eine fremde Religion, die das Land bedroht. Vor Muslimen muss man sich fürchten.“	„Es gibt eine ethnisch und kulturell klar umrissene ‚Volksgemeinschaft‘. Durch Einwanderung zerstören Flüchtlinge diese Gemeinschaft.“	„Die traditionelle Familie ist bedroht. Vor alternativen Familienmodellen muss man die Gesellschaft schützen.“
Symbolik	<p>Eisenkette an den Händen: EU als Zwangsinstitution; Gefängnis, Gefühl des Eingesperrtseins, kein Einfluss auf „Elitenentscheidungen“</p> <p>Zersprengen der Eisenkette: Befreiung, „Volksstärke“, gemeinsam sind wir stark</p> <p>Plakat: „Et maintenant la France!“: Aufforderung, den britischen Austritt aus der EU als Auftakt zu verstehen: suggeriert, jetzt sei Frankreichs Austritt an der Reihe</p>	<p>Minarette, die aus dem Boden „sprießen“ (Plakat der FPÖ): Islam dringt immer mehr an die Oberfläche, verschafft sich Raum, ist tief in den Gesellschaften verwurzelt, führt zu Spaltungen (Risiken) in den europäischen Staaten und deren Gesellschaften</p>	<p>Flaggen: Nationale Symbolik unterstützt die „Wir“-Aussagen</p> <p>Pultaufschrift: „Für uns – Ungarn zuerst!“: unterstützt die Haltung und Handlungen eines nationalen Egoismus, schafft Assoziation zum „America First“-Slogan von Donald Trump</p>	<p>Regenschirm PiS: dient hier als Schutzschirm, der von der Partei PiS aufgespannt wird</p> <p>Stereotype Familie unter dem Schirm: glückliche heterosexuelle Familie mit Vater, Mutter, Tochter und Sohn</p> <p>Regenbogenfarbe von oben auslaufend: ähnlich wie „Blut“, das sich zähflüssig und unaufhaltsam seinen Weg bahnt; soll die Gefahr zum Ausdruck bringen, die angeblich von der LGBTQ-Bewegung ausgeht (welche wiederum die Regenbogenfahne als Symbol benutzt)</p>
Sprache	<p>„Historischer Moment“: lädt den Austritt Großbritanniens aus der EU mit großer Bedeutung auf</p> <p>„Volk die Macht wieder übernommen“: Behauptung, dass die Regierung vorher nicht im Auftrag und/oder Sinne des Volkes gehandelt habe</p>	<p>„Monster“: unmenschlich, Angst, Bedrohung, Vernichtung, kein Mitleid</p> <p>„importiert“: selbstverschuldet von außen her eingeholt, nicht dazugehörig</p> <p>„heißt Islam“: ganze Weltreligion wird als Monster diffamiert; keine Differenzierung zu Fundamentalismus oder Terrorismus</p>	<p>„Untergang“, „Der Westen fällt“, „besetzt werden“: militaristische Sprache, Vernichtung droht, (Selbst-)Verteidigung notwendig mit entsprechenden Mitteln</p> <p>„Während Europa nicht einmal bemerkt [...]“: Ungarn muss die anderen wachrütteln, Ungarn muss sich gegen „falsche“ EU-Politik stellen</p>	<p>„Angriff“, „verteidigen“: militaristische Sprache, die nach entsprechenden Mitteln verlangt</p> <p>„Kinder“: Emotionalität, Schutzbedürftigkeit</p> <p>„nicht zulassen“: Entschlossenheit, alle notwendigen Mittel einzusetzen</p>
Methoden	Dramatisieren, Emotionalisieren und Konstruieren eines homogenen guten „Wir“ gegen ein böses abnormal anderes „Die“			

Herausgeforderte Demokratie: Ein Fallbeispiel

Aufregung um eine Schulleiterbesetzung

Diese Aufgabe greift eine Kontroverse aus dem Februar 2017 auf, bei der ein aktiver Kreisvorstand der Alternative für Deutschland (AfD) zum Schulleiter einer bayerischen Schule berufen wurde, die sich als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“⁶ für eine diskriminierungsfreie und rassismuskritische Lehr-/Lernumgebung einsetzt. Der Schulleiter selbst wird von der Bayerischen Rundschau wie folgt zitiert:

„Der Islam gehört nicht zu Deutschland. Damit ist gemeint, dass der Islam die deutsche Kultur und die deutsche Rechtsprechung und das deutsche Wesen weder geprägt hat, noch prägen sollte, weil Dinge wie Scharia zum Beispiel mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland unvereinbar sind.“⁷

Über die Form einer an die Konfliktanalyse angelehnten Bearbeitung können Schülerinnen und Schüler gesellschaftliche Diskussionen zum Umgang mit Vertreterinnen und Vertretern der AfD nachvollziehen. Dabei geht es um die Frage, wie Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern einer häufig als rechtspopulistisch eingestuften Partei⁸ gegenübergetreten werden soll. Hintergrund dieser Frage ist die Einschätzung einiger Akteurinnen und Akteure, dass die Werthaltungen der Partei bzw. einiger ihrer Mitglieder denen einer „Schule ohne Rassismus“ konträr entgegenstehen. Gleichzeitig wird hier das konfliktäre Verhältnis der Freiheit der politischen Betätigung und des Mäßigungsgebots für Beamte (Beamtenstatusgesetz § 33, Abs. 2) thematisiert.

Besonders interessant ist dieser Fall, weil die Diskussionen darüber in einem für Schülerinnen und Schüler vertrauten Umfeld abliefen. Durch die Bearbeitung der Aufgaben bauen die Lernenden sowohl über die Methode der Positionslinie als auch über das Verfassen einer Stellungnahme ihre Fähigkeit aus, eigene Überzeugungen zum Ausdruck zu bringen und in einem für Schülerinnen und Schüler nachvollziehbaren, handlungspraktischen Zusammenhang in der Schulgemeinschaft öffentlich zu vertreten.

Zu Aufgabe 1 Konfliktskizze

Folgende Dimensionen sind in der Bearbeitung des Falles maßgebend:

Öffentlichkeit:

- Innerschulische und außerschulische Akteurinnen und Akteure beziehen Stellung.
- Außerschulische Akteurinnen und Akteure kritisieren die Besetzung.
- Verwaltungsbehörden und Schule sind zu Stellungnahmen gezwungen.

Einflussmöglichkeiten:

- Elternrat: ist uneinig in der Positionierung; Einfluss durch öffentliche Meinungsbekundung
- Koordinierungsstelle, Sprecherinnen und Sprecher des Netzwerkes: kritisieren Entscheidung; Einfluss auf die öffentliche Wahrnehmung
- Schülerinnen und Schüler: kritisch bis neutral; formal geringe Einflussmöglichkeiten, prägen aber das Schulklima mit
- Schulbehörde: entscheidet über die Besetzung der Schulleiterposition; größte Einfluss- und Machtposition

Wertekonflikte:

- Freiheit, politische Ämter zu übernehmen vs. parteipolitische Neutralität von Schulen
- Mitgliedschaft in einer als rechtspopulistisch geltenden Partei vs. Schule, die sich aktiv gegen Rassismus einsetzt

Rechtliche Aspekte:

- Das Grundgesetz regelt die Gleichheit Aller unabhängig ihrer politischen Ansichten.
- Das Bundesbeamtengesetz: Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung (FDGO) und Dienst für Allgemeinheit; Freiheit, politische Ämter auszuüben unter den Grundsätzen der Mäßigung
- Das bayerische Schulgesetz verbietet die politische Werbung in der Schule.

Zu Aufgabe 2 Positionierung

Bei der Positionierungslinie gibt es für beide Fragen die zwei Pole Ja und Nein. Nach der analytischen Durchdringung der Konfliktsituation sind die Lernenden aufgefordert, sich in die Entscheidungsposition hineinzusetzen, ihre Positionierung gegenüber anderen zu erläutern und ggf. zu verteidigen.

Bevor die Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, sich entlang der Linie zu positionieren, sollte ihnen kurz Zeit

⁶ Mehr Informationen zum Thema „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ unter: www.schule-ohne-rassismus.org/startseite/

⁷ Zusätzliche Informationen zum hier vorgestellten Fall finden Sie hier: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/politische-gesinnung-wenn-der-lehrer-rechts-abbiegt.S0IPh7y>
<https://www.sueddeutsche.de/bayern/oberfranken-schule-ohne-rassismus-bekommt-afd-funktionaer-als-reaktor-1.3390224>

⁸ Vgl. dazu unter anderem www.bpb.de/politik/extremismus/241384/rechtspopulismus

eingräumt werden, um sich Gedanken über den eigenen Standpunkt zu machen. Die Lehrkraft übernimmt bei dieser Aufgabe eine moderierende Funktion.

Nach der Positionierung werden einige Lernende nach den Gründen für ihre Entscheidung und Positionierung befragt.

Tip: Auch Positionierungen außerhalb der Linie sind möglich und sollten in der anschließenden Auswertung nach einer Begründung gefragt werden.

Bei der Befragung kann im Sinne der Binnendifferenzierung die Begründung in unterschiedlicher Komplexität erbeten werden: einfache Begründung, Differenzierung nach Sach- und Wertaspekten:

- z. B.: eher formalrechtliche Standpunkte (Bezug auf juristische Begründungen/Verwaltungsregelungen)
- z. B.: eher wertbasierte Standpunkte (Toleranz, Vorbild für Menschenwürde, Zivilcourage, Gleichbehandlung)

Für die zweite Frage der Aufgabe ist zudem interessant zu ergründen, welche Spielräume für die Auseinandersetzung bestehen:

- Formal ist die Schulbehörde berechtigt, den Schulleiter an der betreffenden Schule einzusetzen.
- Sie ist nicht gezwungen, die Besetzung so durchzuführen oder aufrechtzuerhalten.

Um die Verschiedenheit der Argumente – Werthaltung einerseits, Rechtslage andererseits – noch deutlicher in die Diskussion einzubringen, kann es sinnvoll sein, die Schülerinnen und Schüler zusätzlich auch zur Frage Position beziehen zu lassen, ob der Titel „Schule ohne Rassismus“ für die Kontroverse um die Einstellung des Schulleiters ihrer Ansicht nach von entscheidender Bedeutung ist.

Zu Aufgabe 3 Stellungnahme

Bei diesem Aufgabenteil müssen sich die Schülerinnen und Schüler in die Rolle der Schülersvertretung hineinversetzen und eine gemeinsame Position zur Einstellung des umstrittenen Schulleiters verfassen.

Bestandteile einer Stellungnahme

- Benennung des Themas: Was ist der Anlass der Stellungnahme?
- Verfasser/-innen: Wer steht hinter der Stellungnahme?
- Eigene Position: Wie stehen wir als Gruppe zum Sachverhalt?
- Argumente, die die eigene Position begründen
- Fazit: Was ist die Konsequenz aus dem eigenen Standpunkt?
- Wie soll in der Situation weiter verfahren werden?

Zu Aufgabe 4 Reflexionsgespräch

Im anschließenden Reflexionsgespräch geht es – nachdem die Schülerinnen und Schüler aller Voraussicht nach über den realen „Ausgang“ des Falles informiert werden wollen (der Schulleiter ist nach wie vor im Dienst) – vor allem darum, dass sich die Lernenden mit dem vorangegangenen Arbeitsprozess (Stellungnahme) und ihrer eigenen Rolle und Wirkung darin auseinandersetzen. Die in der Aufgabe vorgegebenen Fragen können hier Anknüpfungspunkte für einen Einstieg sein. Insbesondere bei den Fragen nach Schwierigkeiten im Prozess können noch einmal zentrale Aspekte einer gemeinschaftlichen Positionierung deutlich gemacht werden:

Stellt die Stellungnahme den kleinsten gemeinsamen Nenner dar, oder haben sich Positionen durchgesetzt? Welche Erwägungen spielten für den Text eine wichtige Rolle?

Lohnenswert ist es an dieser Stelle auch, den Gruppenprozess der Entscheidungsfindung zu reflektieren: Wie wurde bei unterschiedlichen Standpunkten eine Entscheidung getroffen? Wie haben sich die unterschiedlichen Gruppenmitglieder dabei gefühlt?



„Let Us Make Germany Great Again“: Aufschrift auf dem Plakat eines Demonstranten auf dem 100. Bärjida-Marsch im November 2016 in Berlin

Zum Titelbild

Das Titelbild greift den weltbekannten populistischen Slogan „Make America Great Again“ auf, mit dem Donald Trump im Jahr 2016 den US-Präsidentenwahlkampf gewonnen hat. Dabei wird in Anlehnung an das US-amerikanische Vorbild explizit eine Stärkung deutscher Eigenständigkeit gefordert, was mutmaßlich eine schwächere Einbindung Deutschlands in internationale Bündnisse wie die Europäische Union zur Folge hätte. Der nationalistische Beiklang dieser Botschaft wird durch die Farbgebung (Schwarz-Rot-Gold) noch verstärkt. Die Botschaft des Plakats lässt sich auch als Form des Geschichtsrevisionismus interpretieren, wonach Deutschland zur früheren „Größe“ der Kaiserzeit oder der Zeit des Nationalsozialismus zurückzuführen sei. In Frage gestellt werden offenbar Demokratie, Liberalität und Weltoffenheit.

Rechtspopulismus: Was ist das?

Rechtspopulistische Bewegungen fanden in den vergangenen Jahren weltweit viel Zuspruch. In vielen Ländern Europas sind rechtspopulistische Parteien fest in den Parlamenten etabliert. Was bestimmt deren Verständnis von Politik?

Merkmale von (Rechts-)Populismus

1 Der nebenstehende Text benennt wesentliche Merkmale von Populismus im Allgemeinen und Rechtspopulismus im Besonderen.

- a) Fasse diese Merkmale stichpunktartig zusammen.
- b) Vergleiche und diskutiere danach eure Ergebnisse in der Klasse.

Was sind allgemeine Merkmale von Populismus?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Was sind spezielle Merkmale von Rechtspopulismus?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Pogida-Demonstration im Januar 2016 auf dem Potsdamer Bassinplatz

i Ein wichtiges Kennzeichen demokratischer Gesellschaften ist der Pluralismus, also das Prinzip, dass unterschiedliche Lebensentwürfe nebeneinander existieren dürfen (siehe Glossar). Populistinnen und Populisten (von lat. *populus* = Volk) erkennen dieses Prinzip nicht an.

Populistinnen und Populisten glauben, den „einzig wahren Volkswillen“ zu kennen und allein zu vertreten. Dieser Anspruch ist in seinem Kern antipluralistisch, weil damit nur ganz bestimmte Lebensentwürfe anerkannt werden. Populistinnen und Populisten stellen in ihren Argumenten ein positiv charakterisiertes „Wir“ einem als negativ gekennzeichneten „Die Anderen“ gegenüber. So schmähen sie zum Beispiel die regierenden Politikerinnen und Politiker als „verkommen“ oder „die da oben“. Gleichzeitig folgen sie selbst „starken Führerpersönlichkeiten“. Sie verkürzen, dramatisieren und emotionalisieren bewusst komplizierte gesellschaftliche Fragen und Sachverhalte.

Als rechtspopulistisch gilt eine Politik, die Begriffe wie „Volk“ (siehe Glossar) und „Nation“ so nutzt, dass gesellschaftliche Minderheiten dadurch ausgegrenzt werden. So sollen sie von Mitsprache und von politischen Rechten ausgeschlossen werden. Dabei setzen Rechtspopulistinnen und Rechtspopulisten rassistische und menschenfeindliche Vorurteile (siehe Glossar) ein, die andere Menschen nicht nur ausgrenzen, sondern immer auch abwerten.

Glossar

Pluralismus

Wo Pluralismus als Leitbild anerkannt ist, gibt es nicht „den einen Volkswillen“, sondern viele Ideen und Interessen wechselnder Mehrheiten und das Recht der Minderheit, geschützt zu werden. Pluralismus ist ein Grundwert unserer demokratischen, politischen und gesellschaftlichen Ordnung.

Vorurteile

Vorurteile beruhen in der Regel auf Stereotypen. Mit Stereotypen bezeichnet man die Zuschreibung von Merkmalen zu einer Person aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe (Bsp.: „Jungs spielen gern Fußball.“) Stereotype sind noch keine Vorurteile. Letztere beinhalten zusätzlich eine positive oder negative Wertung.

Volk

Volk ist ein mehrdeutiger Begriff. Gemeint sein kann das Staatsvolk (griech. „Demos“), also die gesamte politische Gemeinschaft aller einem Staat Angehörigen. Daneben kann „Volk“ auch als eine Gemeinschaft von Menschen verstanden werden, deren Zusammengehörigkeit sich letztlich über die ethnische Herkunft definiert (griech. „Ethnos“).

Abbildung: © picture alliance/dpa (Ralf Hirschberger)

Rechtspopulistische Themen und Botschaften

2 Analysiere die vier Abbildungen Q1 bis Q4 und die dazugehörigen Bildunterschriften mithilfe der Tabelle. Vergleicht im Anschluss eure Ergebnisse in der Klasse.

- a) Welche Themen und Botschaften kannst du jeweils erkennen?
- b) Welche bildlichen und begrifflichen Assoziationen werden geweckt (Symbolik und Sprache)?
- c) Welche Methoden (argumentativ und dramaturgisch) werden allgemein genutzt, um Aufmerksamkeit zu erregen?
- d) Kennst du weitere Beispiele für rechtspopulistische Äußerungen (z. B. Wahlplakate, öffentliche Aussagen bei Reden usw.)?



Q1 „Das ist ein historischer Moment, in dem das Volk die Macht wieder übernommen hat.“ **Marine Le Pen**, Vorsitzende der französischen Partei Rassemblement National (dt.: Nationale Sammlungsbewegung; bis Juni 2018 Front National, dt.: Nationale Front) in einer Pressekonferenz nach dem Votum Großbritanniens zum Austritt aus der EU am 24. Juni 2016. Übersetzung des Plakats im Hintergrund: „Brexit – und jetzt Frankreich!“

Q2 „We have imported a monster, and this monster is called Islam.“ **Geert Wilders**, Vorsitzender und einziges Mitglied der niederländischen PVV (Partij voor de Vrijheid, dt.: Partei für die Freiheit) in einem Interview mit der britischen Zeitung The Times (26. Juli 2016). Das Bild zeigt ihn auf einer Veranstaltung der FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs) am 27. März 2015.

Q3 „Unsere Kultur, unsere Identität und unsere Nationen werden – wenn alles so weitergeht – in der Form, wie wir sie kennen, aufhören zu existieren. [...] Der Westen fällt, während Europa nicht einmal bemerkt, dass es besetzt wird.“ **Viktor Orbán**, Ministerpräsident Ungarns, bei seiner Rede zur Lage der Nation am 18. Februar 2018 in Budapest. Aufschrift auf dem Pult: „Für uns, Ungarn zuerst!“

Q4 „Wir sagen Nein zum Angriff auf Kinder. Wir lassen uns nicht einschüchtern. Wir werden polnische Familien verteidigen.“ **Jarosław Kaczyński**, Vorsitzender der polnischen PiS-Partei (Prawo i Sprawiedliwość, dt.: Recht und Gerechtigkeit), zitiert in einem Tweet seines Parteikollegen Stanislaw Karczewski vom 10. März 2019, welcher zugleich die abgebildete Grafik enthält.

Thema				
Botschaft				
Symbolik				
Sprache				
Methoden				
Weitere Beispiele				

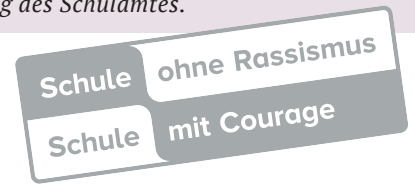
Abbildung: Q1 Marine Le Pen © picture alliance/dpa (Jeremy Lempin); Q2 Geert Wilders © picture alliance/Helmut Fohringer/APA/picturedesk.com; Q3 Viktor Orbán © Imago images/Xinhua; Q4 Bildzitat © Stanislaw Karczewski/status/1104621361601921024

Herausgeforderte Demokratie: Ein Fallbeispiel

Aufregung um eine Schulleiterbesetzung

Situationsbeschreibung

Die Grund- und Mittelschule Oberkotzau in Oberfranken ist Teil des Netzwerks „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“. Damit hat die Schulgemeinschaft ihre Bereitschaft erklärt, sich „aktiv gegen Diskriminierungen, insbesondere Rassismus“ einzusetzen. Im Februar 2017 beruft das Schulamt einen neuen Schulleiter. Dieser ist seit vielen Jahren im Schuldienst tätig, zuletzt war er Schulleiter an einer anderen Schule in der Region. Zugleich ist er Parteifunktionär der Alternative für Deutschland (AfD). Als dies bekannt wird, beginnt eine Diskussion um die Entscheidung des Schulamtes.



Logo des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

1 Konfliktskizze

Analysiere mit Hilfe der Informationen auf Vorder- und Rückseite den vorliegenden Konflikt. Beantworte dabei folgende Fragen: Worin besteht der Konflikt? Wie ist er entstanden? Welche Interessen spielen eine Rolle? Welche rechtlichen Grundsätze sind maßgebend? Welche Werthaltungen werden berührt? Welche Einflussmöglichkeiten besitzen einzelne Beteiligte?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Auszüge aus Gesetzestexten

Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG)

Art. 84 / Kommerzielle und politische Werbung

(2) Politische Werbung im Rahmen von Schulveranstaltungen oder auf dem Schulgelände ist nicht zulässig.

Beamtenstatusgesetz (BeamtStG)

§ 33 / Grundpflichten

(1) Beamtinnen und Beamte dienen dem ganzen Volk, nicht einer Partei. Sie haben ihre Aufgaben unparteiisch und gerecht zu erfüllen und ihr Amt zum Wohl der Allgemeinheit zu führen. Beamtinnen und Beamte müssen sich durch ihr gesamtes Verhalten zu der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekennen und für deren Erhaltung eintreten.

(2) Beamtinnen und Beamte haben bei politischer Betätigung diejenige Mäßigung und Zurückhaltung zu wahren, die sich aus ihrer Stellung gegenüber der Allgemeinheit und aus der Rücksicht auf die Pflichten ihres Amtes ergibt.

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (GG)

Art. 3 / Gleichheit; Diskriminierungsverbot

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

2 Positionierung

Stellt euch zu folgenden Fragen auf einer Positionslinie auf und diskutiert anschließend eure Meinungen in der Klasse: **a)** Würdet ihr diesen Schulleiter an einer Schule mit dem Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ einsetzen? **b)** Sollte die Schulbehörde ihre Entscheidung überdenken?

3 Stellungnahme

Der Schulleiter wurde dem Kollegium vorgestellt und tritt seinen Dienst an. Von der Schülervertretung wird nun aufgrund der Diskussionen eine Stellungnahme zum Dienstantritt in der Schülerzeitung erwartet: Verfasst in Gruppen eine solche Stellungnahme und stellt diese der Klasse vor.

4 Reflexionsgespräch

Besprecht den Arbeitsprozess an euren Stellungnahmen in der Klasse: Was war einfach/eindeutig? Wo war es schwierig, eine Einigung zu erzielen?

Beteiligte und Positionen

Der neue Schulleiter

Der neue Schulleiter bittet in einem Interview um einen fairen Umgang. Er wolle die Ausrichtung als „Schule ohne Rassismus“ nicht verändern und wisse, „wie Demokratie funktioniert“. Sein privates Amt wisse er von seiner Beamtenfunktion zu trennen. Weiterhin verweist er auf seine Erfahrungen als Schulleiter an einer ähnlichen Schule. **SZ**

Einen Widerspruch seiner politischen Einstellung zum Prädikat „Schule ohne Rassismus“, das sowohl seine alte Arbeitsstätte in Hof, als auch die neue in Oberkotzau tragen, sieht [der neue Schulleiter] nicht: Weder er noch die AfD seien rassistisch. **BR1**

„Der Islam gehört nicht zu Deutschland. Damit ist gemeint, dass der Islam die deutsche Kultur und die deutsche Rechtsprechung und das deutsche Wesen weder geprägt hat, noch prägen sollte, weil Dinge wie Scharia zum Beispiel mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland unvereinbar sind.“ **BR2**

Elternratvertreter

Ein Elternratvertreter gibt in einem Interview an: „Ich bin geplättet“. Er zeigt sich darüber verwundert, wie „solche Menschen an solche Positionen kommen“. Er sagt, dass abzuwarten bleibe, wie sich diese Entscheidung auf das Schulklima auswirken werde. **SZ**

Gegenüber einer anderen Zeitung führt er aus: „Schade, dass es keine Möglichkeit gibt, so etwas zu verhindern [...]. Ich finde es katastrophal. Es heißt zwar, das dürfe auf seine Arbeit keinen Einfluss haben. Aber bei jemandem, der offenbar so engagiert in der Politik ist, muss man das bezweifeln.“ **Welt**

Schüler

Ein Schüler beantwortet die Frage, ob ein AfD-Vorstandsmitglied Schulleiter werden darf, wie folgt: „Ich find's ein bisschen zwiespältig, wir haben ja freie Meinungsäußerung, die Frage ist halt, wie er es dann vertritt!“ **BR1**

Die zuständige Schulbehörde

Die zuständige Schulbehörde ist für die Auswahl des Schulleiters verantwortlich. In einer Erklärung zur Sache heißt es: Sowohl Schulämter als auch die Schulbehörde haben den einzusetzenden Schulleiter zum Gespräch gebeten. Dabei wurden mit ihm seine Rechte und Pflichten als beamtete Lehrkraft in Bezug auf die Ausübung von politischen Ämtern besprochen. Geplant sei nun die Vorstellung vor dem neuen Kollegium und dem Elternbeirat. **SZ**

Die Mitorganisatorin einer Demonstration gegen eine lokale AfD-Veranstaltung

Die Mitorganisatorin einer Demonstration gegen eine lokale AfD-Veranstaltung positioniert sich wie folgt: „Es gibt ganz viele Schulen mit ganz vielen Rektoren und ganz viele davon sind in irgendeiner Partei. Es kommt darauf an, was er daraus macht. Was mir gut gefällt, ist, dass jetzt darüber diskutiert wird. [...] es kann ein durchaus stärkendes Moment sein, wenn man weiß, der Chef hat eigentlich eine andere Meinung.“ **BR1**

Elternratvertreterin

Eine Elternratvertreterin sagt in einem Interview bezüglich der Entscheidung: „Ich finde das gut.“ Ihr Problem liegt eher bei der Antirassismus-Auszeichnung und entsprechenden Aktionen. Ihrer Meinung nach wahr dies nicht die Unparteilichkeit der Schule. **SZ**

Die Koordinierungsstelle des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

„Die AfD ist eine zu Wahlen zugelassene Partei. Damit haben auch Beamte und Schulleiter das Grundrecht, Funktionen in dieser Partei auszuüben. Aus Sicht der Bundeskoordination vertritt die AfD Positionen, die die Gleichwertigkeit von Menschen in Frage stellen. Damit widerspricht sie den Werten und Normen, die das Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage vertritt. Folglich auch dem Leitbild, das sich die Grund- und Mittelschule Oberkotzau gegeben hat. Für diese Werte und Normen gilt es gerade jetzt einzutreten. Dabei stehen wir der Schule unterstützend zur Seite.“ **Erklärung der Bundeskoordination**

Schülerin

Eine Schülerin beantwortet die Frage, ob ein AfD-Vorstandsmitglied Schulleiter werden darf, wie folgt: „Finde ich nicht, weil ich finde, dass das eine gewisse Vorbildfunktion ist, und wenn das dann jemand ist, der so einer Partei angehört, dann erfüllt er das nicht!“ **BR1**

Quellen der Aussagen:

BR1: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/afd-reaktor-in-schule-darf-das-sein,68wk2c9q6gvk4e1r60uk2chj60u3g>

BR2: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/politische-gesinnung-wenn-der-lehrer-rechts-abbiegt,S0lPh7y>

Bundeskoordination: <https://www.facebook.com/SchuleohneRassismus/posts/afd-schulleiter-in-oberkotzau-in-oberfrankendies-wird-sicherlich-nicht-der-letzt/1715068811867225/>

SZ: www.sueddeutsche.de/bayern/oberfranken-schule-ohne-rassismus-bekommt-afd-funktionaer-als-reaktor-1.3390224

Welt: www.welt.de/politik/deutschland/article162311624/AfD-Politiker-wird-Rektor-an-Schule-ohne-Rassismus.html

Tipps für gute Argumente und faire Diskussionen

1 Informiere dich!

Ein Argument kann nur dann überzeugen, wenn es von richtigen Annahmen ausgeht: **Gute Begründungen beruhen auf Wissen.** Make dich also vor der Diskussion mit deinem Thema vertraut.

2 Begründe deinen Standpunkt!

Um andere von deinem Standpunkt zu überzeugen, brauchst du Argumente: **Nenne stets Gründe für deine Behauptungen.** Diese Begründungen sollten für alle verständlich und nachvollziehbar sein.

3 Erläutere deine Argumente!

Die Stärken und Schwächen eines Arguments zeigen sich beim Diskutieren: **Erläutere deine Begründungen und belege sie so gut es geht mit Beispielen.** Diese Beispiele sollten nicht nur auf deinen eigenen Erfahrungen beruhen.

Ein Gespräch setzt voraus,
dass der andere
Recht haben könnte.

Hans-Georg Gadamer (1900 – 2002),
Philosoph

6 Sei fair!

Wer diskutiert, will mit Argumenten überzeugen statt mit Fäusten: **Bleib freundlich, entspannt und zugewandt.** Vielleicht hat die Gegenseite ja doch die besseren Argumente?

5 Höre zu!

Wer diskutiert, sollte auch zuhören denn: **Wer überzeugen will, muss bereit sein, sich überzeugen zu lassen.** Nur so lässt sich voneinander lernen und eine umfassende Sichtweise zu einer Frage finden.

4 Bedenke die Gegenposition!

Zum guten Diskutieren zählt nicht nur die Begründung der eigenen Meinung: **Versuche stets, auch die Gegenseite zu verstehen und mit einzubinden.** Nur wenn du mögliche Gegenargumente kennst, kannst du sie auch widerlegen.

Aufbau eines Arguments und typische Fehler

Ein Argument besteht meist aus drei Teilen:

- 1 einer **Behauptung** („These“),
- 2 einer **Begründung** für die These und
- 3 einem **Beleg oder Beispiel** für die Begründung.

Beispiel:

Menschen sollten weniger Fleisch essen,	Behauptung
weil der Verzehr von Fleisch sich negativ auf die Gesundheit auswirken kann.	Begründung
Dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) zufolge kann mit größerem Konsum von Rindfleisch auch das Risiko steigen, an Darmkrebs zu erkranken.	Beleg/ Beispiel

Beim Argumentieren solltest du versuchen, **typische Fehler** wie diese zu vermeiden:

Menschen sollten weniger Fleisch essen, ...

... denn alle , die Fleisch essen, neigen zu Übergewicht.	„Verallgemeinerung“: Eine Aussage, die auf manche Fälle zutrifft, wird auf alle anderen übertragen. Aber stimmt's dann noch?
... weil sie vegetarisch leben sollten.	„Zirkelschluss“: Bei dieser Art von Begründung drehst du dich im Kreis. Aber sagst du damit wirklich etwas Neues zum Thema?
... denn auch Gandhi war schon Vegetarier.	„Autoritätsargument“: Hier berufst du dich auf eine berühmte Person. Aber könnte diese nicht auch danebengelegen haben?
... weil übermäßiger Fleischverzehr von der Natur nicht vorgesehen ist.	„Naturargument“: Die Natur soll für die Richtigkeit deiner Behauptung bürgen. Aber könntest du so nicht auch das Gegenteil begründen?
... denn viele Menschen glauben, dass Gemüse besser ist.	„Popularitätsargument“: Ob eine Aussage stimmt, hängt nicht davon ab, wie viele daran glauben. Oder ist die Erde eine Scheibe?

Nationalismus, Rechtspopulismus, Rechtsextremismus

bpb Angebote der bpb

Aus Politik und Zeitgeschichte:

Nation und Nationalismus

Nr. 48-50/2018

Bestell-Nr.: 7848 | bpb.de/280562

Ralf Fücks:

Freiheit verteidigen. Wie wir den Kampf um die offene Gesellschaft gewinnen

Bestell-Nr.: 10162 | bpb.de/266999

Cas Mudde, Cristóbal Rovira Kaltwasser:

Populismus. Eine sehr kurze Einführung

Bestell-Nr.: 10473 | bpb.de/303194

Thomas Niehr, Jana Reissen-Kosch:

Volkes Stimme?

Zur Sprache des Rechtspopulismus

Bestell-Nr.: 10374 | bpb.de/292238

Online-Dossier:

Rechtspopulismus

bpb.de/rechtspopulismus

Themenblätter im Unterricht:

Was denken Rechtsextreme? | 126

Bestell-Nr. 5421

Themenblätter im Unterricht:

Antisemitismus | 123

Bestell-Nr. 5417 | bpb.de/315213

Themenblätter im Unterricht:

Hate Speech | 118

Bestell-Nr. 5412 | bpb.de/270493

Themenblätter im Unterricht:

Minderheiten und Toleranz | 105

Bestell-Nr. 5998 | bpb.de/191501

Video:

Marcel Lewandowsky zum Begriff Rechtspopulismus

bpb.de/246881



Zur Vertiefung

Rico Behrens, Anja Besand, Stefan Breuer:

Politische Bildung in reaktionären Zeiten.

Plädoyer für eine standhafte Schule

Frankfurt 2020

Michael May, Gudrun Heinrich:

Rechtsextremismus pädagogisch begegnen

Stuttgart 2020

Jan-Werner Müller:

Was ist Populismus? Ein Essay

Berlin 2016

Jan Schedler, Sabine Achour, Gabi Elverich,
Annemarie Jordan, (Hg.):

Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung

Wiesbaden 2019



Für den Unterricht

amadeu-antonio-stiftung.de/

rechtsextremismus-rechtspopulismus/

Materialien und Projekte der Amadeu-Antonio-Stiftung zu den Themen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus

Rico Behrens:

Rechtsextremismus (Themenheft)

In: Wochenschau Sek. I.

Politik und Wirtschaft unterrichten

Frankfurt am Main 2018

netzwerk-courage.de

Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) ist ein bundesweites Netzwerk, das von jungen Menschen getragen wird, die sich für Demokratieförderung und gegen menschenverachtendes Denken engagieren

schule-ohne-rassismus.org

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt des Vereins Aktion Courage. Es bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln

ufuq.de/lernmaterialien

Lernmaterialien für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu den Themen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus



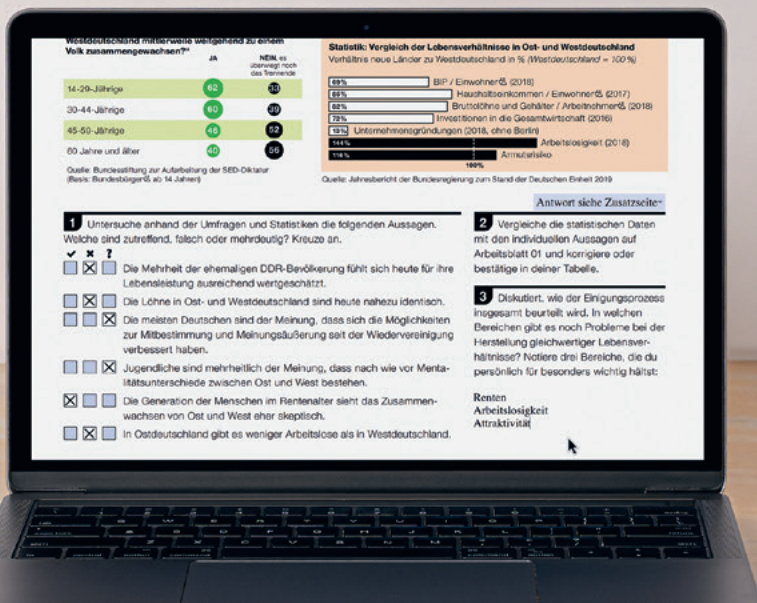
Niemand in der Schule? Kein Papier im Kopierer?



Die Themenblätter digital und ressourcenschonend im Unterricht einsetzen – dank ausfüllbarer PDFs!

Die Arbeitsblätter sind jetzt auch als ausfüllbare und barrierefreie PDFs erhältlich. Damit eignen sich die Themenblätter für den Distanz- und Hybridunterricht genauso wie für den digitalen Präsenzunterricht.

Die Dateien können Sie Ihren Schülerinnen und Schülern z. B. per Download-Link zusenden. Dank ankrenzbarer Kästchen und beschreibbarer Freifelder erledigen sie die Aufgaben direkt im PDF.



Alle Ausgaben, die als ausfüllbare PDFs oder als OER vorliegen, finden Sie unten in der Liste und unter: bpb.de/themenblaetter

Sie suchen noch mehr ausfüllbare PDFs? Die Arbeitsmapen der Reihe Thema im Unterricht sind ebenfalls in diesem Format erhältlich: bpb.de/thema-im-unterricht



Zuletzt erschienene Themenblätter:

- Was denken Rechtsextreme? | 126 | Bestell-Nr. 5421
- Aus Seuchen lernen? | 125 | Bestell-Nr. 5420
- Rechtspopulismus | 114 | Bestell-Nr. 5408
- 18. März 1848/1990 | Extra | Bestell-Nr. 5419
- Alles vereint? 30 Jahre deutsche Einheit | 124 | Bestell-Nr. 5418
- Antisemitismus | 123 | Bestell-Nr. 5417
- Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel | 122 | Bestell-Nr. 5416
- Minderheiten und Toleranz | 105 | Bestell-Nr. 5998
- Rüstungsexporte aus Deutschland | 121 | Bestell-Nr. 5415
- Mahnmal Erster Weltkrieg | 120 | Bestell-Nr. 5414
- Digitale Öffentlichkeit, Social Media und ich | 119 | Bestell-Nr. 5413
- Hate Speech | 118 | Bestell-Nr. 5412
- Informationsfreiheit | 117 | Bestell-Nr. 5411
- Kindersoldaten | 116 | Bestell-Nr. 5410
- Staat und Religionen nach dem Grundgesetz | 115 | Bestell-Nr. 5409
- Umwelt und Verkehr | 113 | Bestell-Nr. 5407
- Zukunft der Europäischen Union? | 112 | Bestell-Nr. 5406
- Migration und Integration | 111 | Bestell-Nr. 5405
- Alltäglicher Rassismus | 110 | Bestell-Nr. 5404
- Flüchtlinge | 109 | Bestell-Nr. 5403
- Zivilcourage | 108 | Bestell-Nr. 5402
- Medien – die „vierte Gewalt“? | 107 | Bestell-Nr. 5401



Herunterladen, bestellen, abonnieren

Gedruckte Ausgaben kostenlos bestellen und als PDF oder OER abrufen unter: bpb.de/themenblaetter

Sie möchten die Themenblätter regelmäßig gedruckt erhalten (≈ 2 x 2 Ausgaben/Jahr) oder Ihr Abonnement abbestellen? Dann schreiben Sie uns an edu@bpb.de.